

Flexibilisierung der Arbeit und Digitale Spaltung: Ein verhängnisvoller Kreislauf

Vortrag

Prof. Dr. Johann Welsch
FH-University of Applied Sciences
Wiesbaden

**Tagung „Informatisierung der Arbeit –
Gesellschaft im Umbruch“**

am 27./28.01.2005 beim Institut für Soziologie der TU Darmstadt

Hauptthese



**Soziale Spaltung
aufgrund von
Arbeitsflexibilisierung
und
digitale Spaltung aufgrund
der Wissensgesellschaft
verstärken sich
wechselseitig
in ihren
Spaltungswirkungen!**

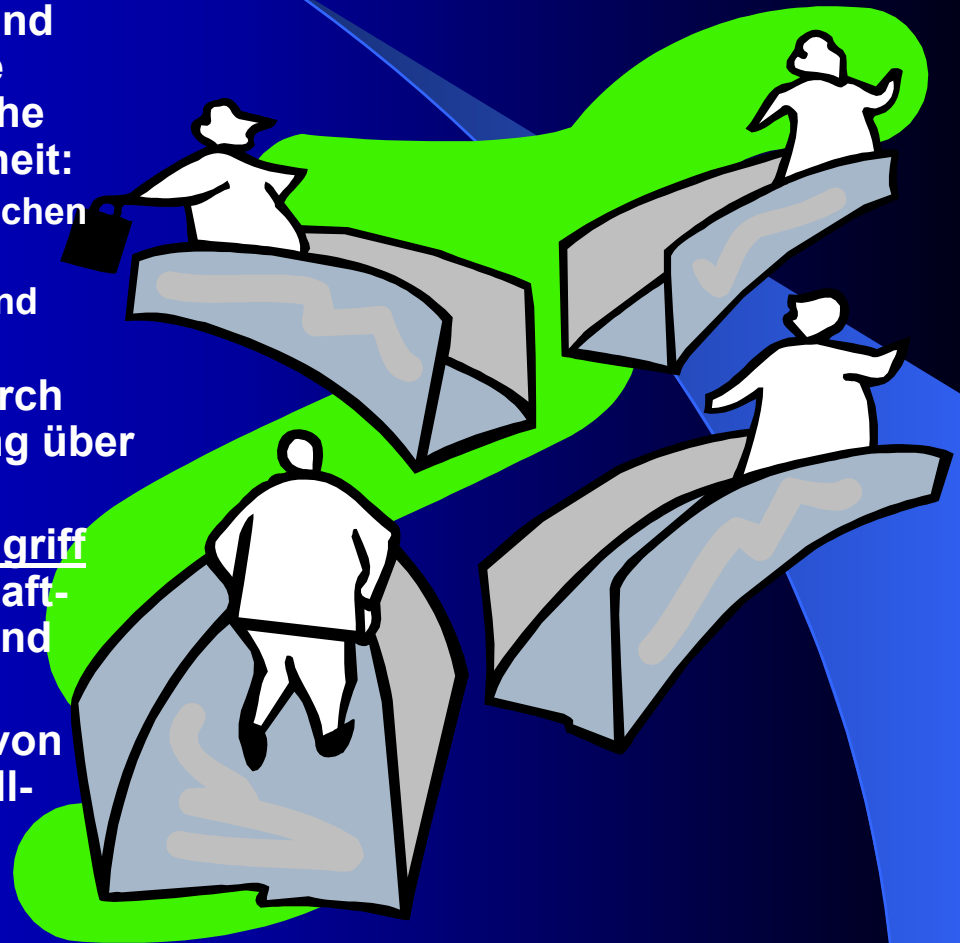
Gliederung des Vortrags

- 1. Das Phänomen des digital divide
- 2. Die These der „Spaltungs-Spirale“
- 3. Messkonzepte des digital divide
- 4. Empirische Befunde
- 5. Schlussfolgerungen



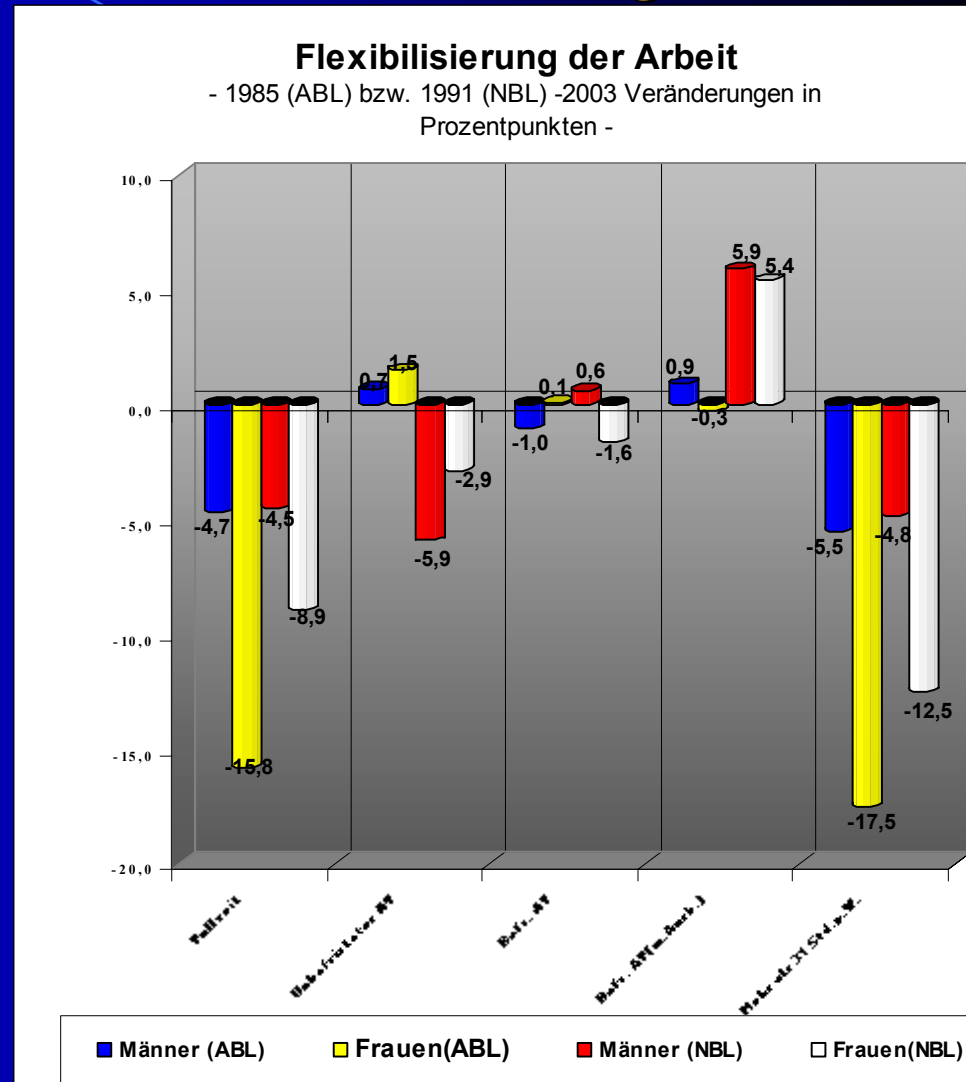
Was bedeutet „Digitale Spaltung“?

- In der Wissensgesellschaft sind zwei Faktoren unverzichtbare Grundlage für gesellschaftliche Teilhabe und Chancengleichheit:
 1. Ein Zugang zur gesellschaftlichen Informationsinfrastruktur,
 2. Die Fähigkeit, diese gezielt und effektiv zu nutzen.
- Digitale Spaltung entsteht durch Unterschiede in der Verfügung über diese Faktoren,
- Sie bewirkt Differenzen im Zugriff und in der Nutzung gesellschaftlicher Daten-, Informations- und Wissensbestände,
- Folgen sind der Ausschluss von Bevölkerungsteilen aus gesellschaftlicher Teilhabe sowie Chancenungleichheiten.



Einige Daten zur Arbeitsflexibilisierung

- In den alten wie den neuen Bundesländern sind deutliche Flexibilisierungstendenzen der Arbeit seit 1985 bzw. 1991 erkennbar.
- In den alten Bundesländern
⇒ geht die Zahl der Vollzeitstellen von Männern um 4,7% zurück,
⇒ schrumpft die Zahl der Vollzeitstellen für Frauen um fast 16%
- ⇒ nehmen unbefristete Arbeitsverhältnisse für Männer und Frauen leicht zu



Auswirkungen von Arbeit und ihrer Flexibilisierung auf den digital divide?

- Erleichterung oder Behinderung des Zugangs zum Internet
- Erleichterung, Förderung und Weiterentwicklung der kompetenten Nutzung des Internets



Internetpartizipation entscheidet über Teilhabechancen

Dabei geht es im einzelnen um folgende

Teilhabechancen für das Individuum:

- ⇒ Teilhabe an politischen Gestaltungsprozessen
- ⇒ Teilhabe an der Gestaltung der Arbeitswelt
- ⇒ Beschäftigungs- und Erwerbsmöglichkeiten
- ⇒ Interessante, gute Arbeitsinhalte
- ⇒ Einkommenserwerb und Einkommenssteigerung
- ⇒ Weiterbildung
- ⇒ Networking und Weiterentwicklung der beruflichen Karriere



Die „Spaltungs-Spirale“

- Die „Spaltungs-Spirale“ entwickelt sich wie folgt:
- Ungleichheit in den Zugängen zum Beschäftigungssystem sind wesentliche Ursachen von Verteilungsungleichgewichten
- Hierdurch werden Ungleichheiten in der Partizipationsmöglichkeit an der technisch vermittelten gesellschaftlichen Kommunikation, d.h. digitale Spaltungen, produziert und verstärkt.
- Dies ist wiederum ein wesentlicher Faktor, dass neue Ungleichheiten beim Zugang zum Beschäftigungssystem erzeugt werden.

Soziale Spaltung:
Unterschiedlicher
Zugang zum
Beschäftigungssystem

Digitale Spaltung:
Unterschiedliche
Partizipation am
gesellschaftlichen
Kommunikationssystem

Dimensionen digitaler Spaltungen: Messkonzepte/ Indikatoren

- Anteil der Internetnutzer insgesamt oder einer bestimmten Bevölkerungsgruppe (Einkommensgruppe; Bildungsgruppe; Frauen; Altersgruppe usw.) an der Bevölkerung insgesamt
- Anteil der Internetnutzer einer bestimmten Bevölkerungsgruppe an der Gesamtheit dieser Bevölkerungsgruppe
- Anteil der Internetnutzer einer bestimmten Bevölkerungsgruppe an der Gesamtheit aller Internetnutzer in der Bevölkerung
- Differenz zwischen dem Anteil der Internetnutzer einer bestimmten Bevölkerungsgruppe an der Gesamtheit aller Internetnutzer in der Bevölkerung und dem Anteil dieser Bevölkerungsgruppe an der Gesamtbevölkerung.

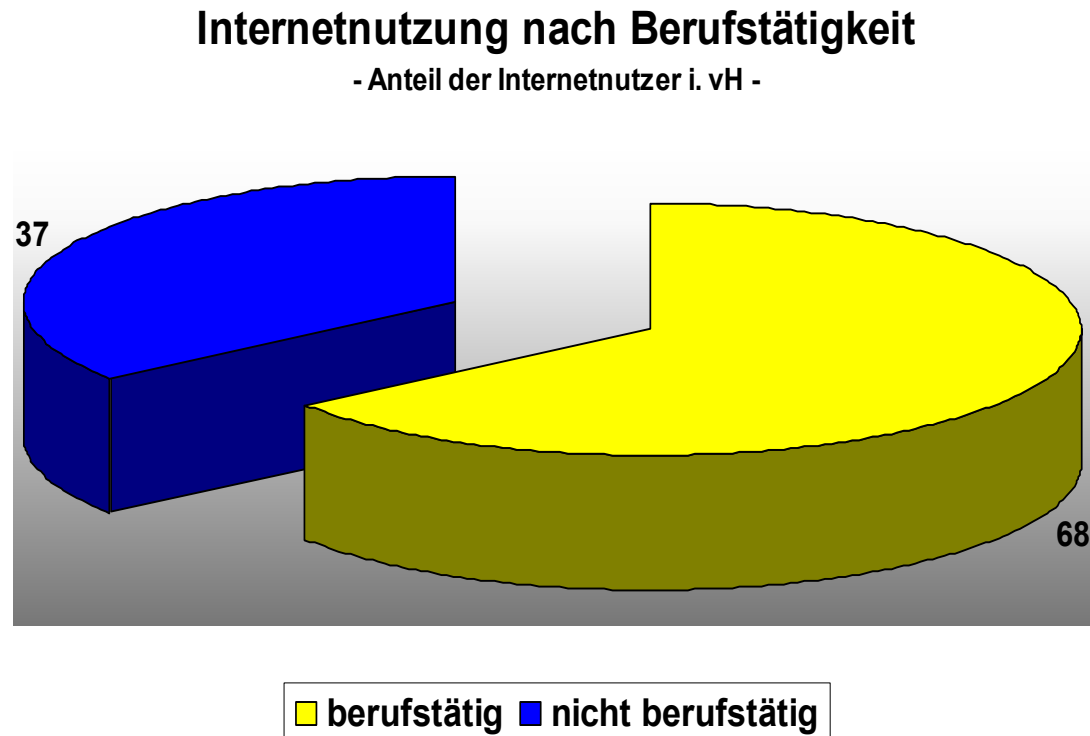
Kriterien für Wechselwirkungen zwischen sozialer und digitaler Spaltung

Zentrale Kriterien sind:

- **Der Arbeitsmarktstatus**
(Berufstätigkeit bzw. Arbeitslosigkeit)
- **Das Humankapital/der Bildungsgrad**
(Bildungsabschluss)
- **Das Alter**
- **Das Einkommen**

Die Berufstätigkeit als Faktor der digitalen Spaltung

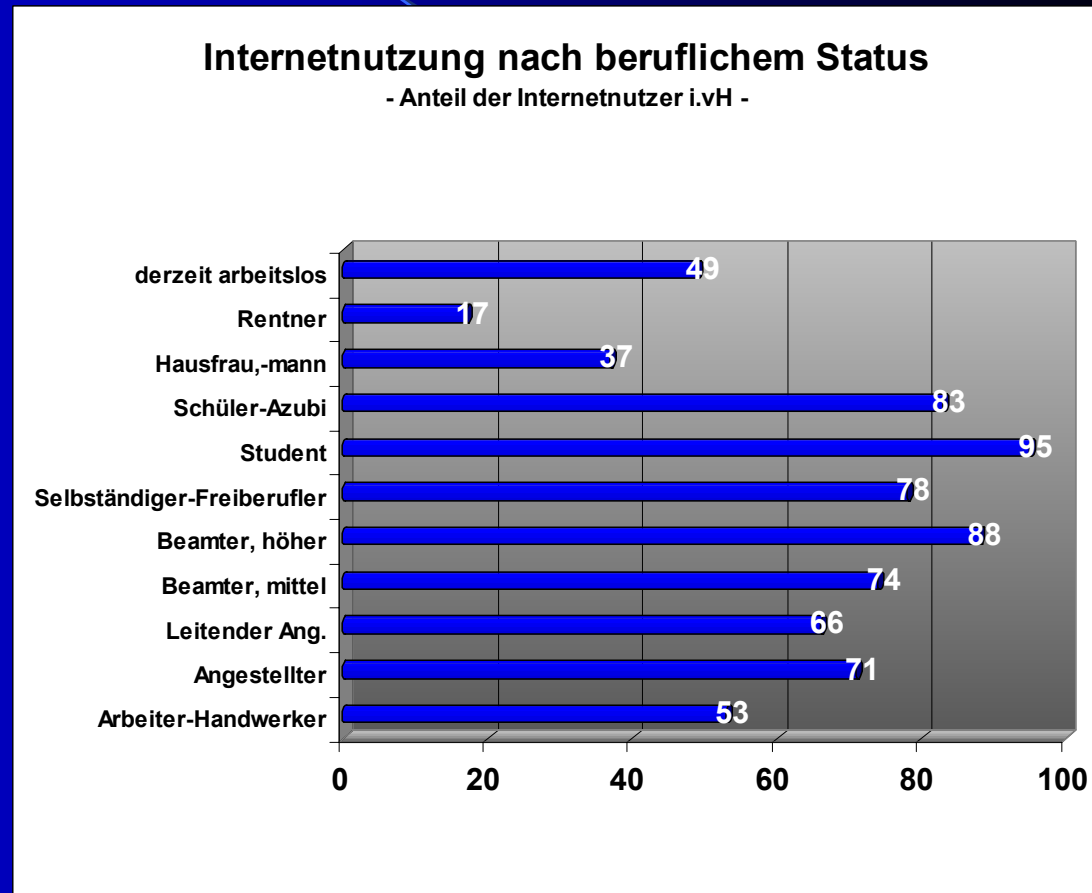
- Erwerbstätigkeit eröffnet den Zugang zur Internetpartizipation und wirkt der digitalen Spaltung entgegen
- Berufstätige haben einen deutlich besseren Zugang zur Nutzung des Internet im Vergleich zu nicht Berufstätigen (Arbeitslose Rentner etc.)
- Zwei Drittel der Berufstätigen nutzen das Internet im Vergleich zu nur gut einem Drittel der nicht Berufstätigen



Quelle: (N)Onliner Hessen 2004

Der berufliche Status als Faktor der digitalen Spaltung

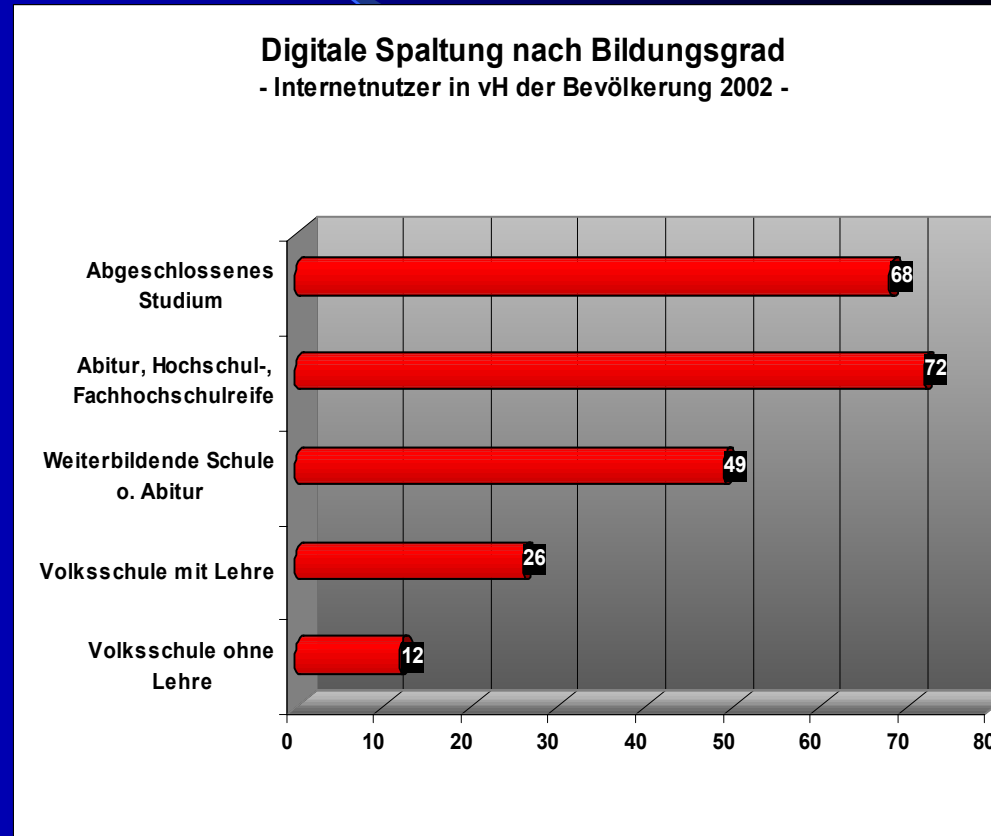
- Eine differenziertere Betrachtung zeigt, dass es neben der Berufstätigkeit weitere Trennungsfaktoren wie Form der Erwerbstätigkeit, Art der Berufstätigkeit, Bildungsstatus usw. gibt.
- Zu den Vielnutzern des Internet zählen Studierende/ Auszubildende, höhere und mittlere Beamte sowie Selbständige und Freiberufler
- Am wenigsten genutzt wird das Netz von Rentnern, Hausfrauen bzw. -männern sowie Arbeitslosen.



Quelle: (N)Onliner Hessen 2004

Der Bildungsgrad als Faktor der digitalen Spaltung I

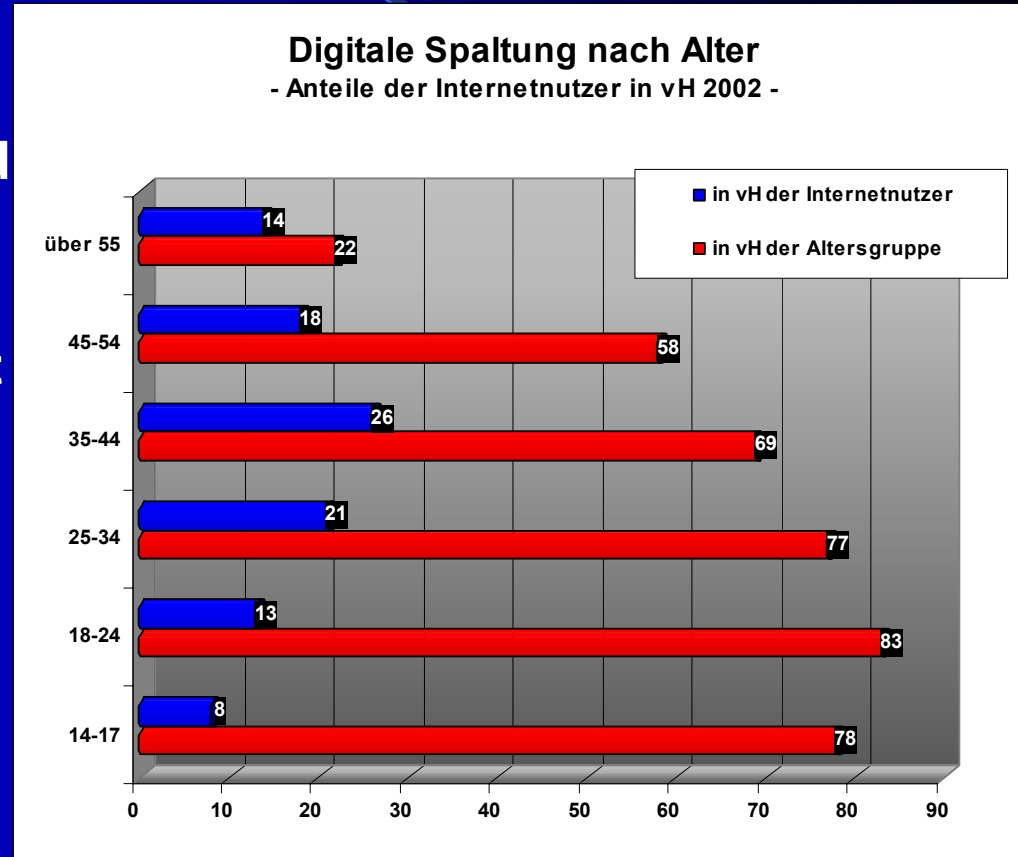
- Der Bildungsgrad ist ein zentraler Faktor der Nutzung des Internets und damit für die Entstehung digitaler Gräben
- Je höher der Bildungsgrad, desto intensiver die Nutzung des Internets und seiner Möglichkeiten,
- Menschen mit Hochschulreife und höheren Bildungsgraden nutzen das Internet zu rund 70%, jene mit Volksschule und Lehre sowie mit geringeren Bildungsabschlüssen nur zu höchstens 26%.



Quelle: BMWi-Monitoring 2003

Das Alter als Faktor der digitalen Spaltung

- Je älter eine Bevölkerungsgruppe, desto geringer ist der Grad der Internetnutzung,
- Die Personengruppe über 55 Jahre nutzt das Internet nur zu rund einem Fünftel, Personen unter 35 Jahre weisen Anteile von rund 80% an Internetnutzer auf.



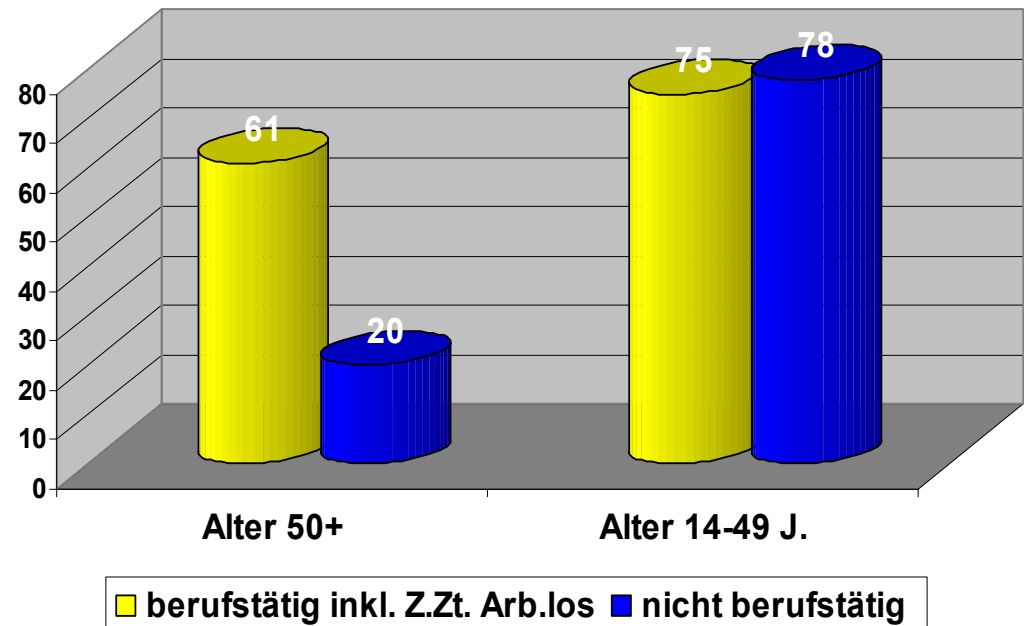
Quelle: BMWi-Monitoring 2003

Alter und Berufstätigkeit als Faktoren der digitalen Spaltung

- Bei Personen im Alter über 50 Jahre ist die Berufstätigkeit ein entscheidender Faktor der Internetnutzung:
- nur rund ein Fünftel dieser Bevölkerungsgruppe nutzen das Netz, wenn sie nicht berufstätig sind,
- mehr als drei Mal so hoch ist der Anteil der Internetnutzer bei den Berufstätigen in dieser Gruppe
- Demgegenüber besteht in der Altersgruppe der unter 50-jährigen kein digital divide entlang des beruflichen Status'

Internetnutzung nach Berufstätigkeit und Alter

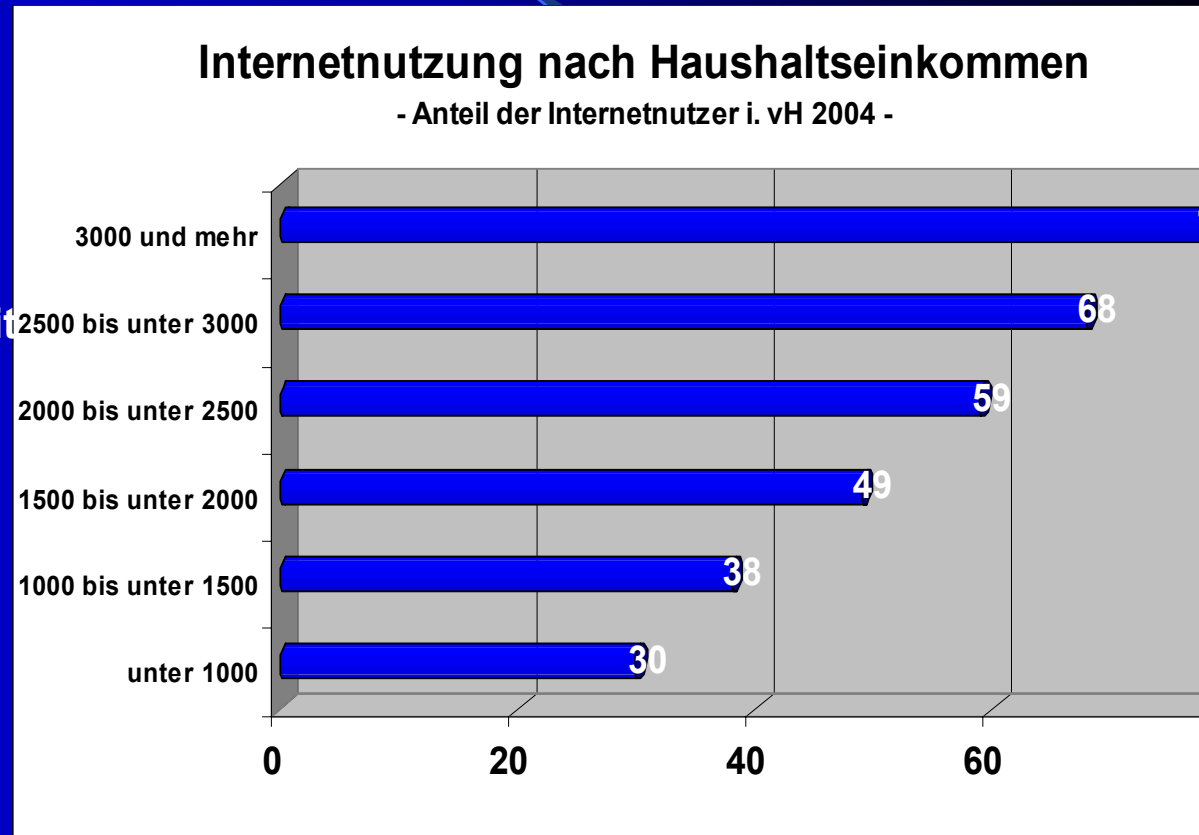
- Anteile der Internetnutzer i. vH -



Quelle: (N)Onliner Hessen 2004

Das Einkommen als Faktor der digitalen Spaltung

- Neben dem Bildungsgrad ist das Einkommen der wichtigste Faktor der Internetnutzung und damit der digitalen Spaltung,
- Je höher das Einkommen, desto intensiver die Internetnutzung,
- Personen in Haushalten mit einem monatlichen Nettoeinkommen über 3.000 € nutzen das Internet zu drei Vierteln, Haushalte mit Einkommen unter 1.000 € nur zu weniger als einem Drittel.
- Hohes Einkommen aus alternativen Quellen kann deshalb dem digital divide wegen Arbeitslosigkeit entgegenwirken



Quelle: (N)Onliner Hessen 2004

Schlussfolgerungen

- **Mit fortschreitender Wissensgesellschaft wird sich die digitale Spaltung vertiefen**
- **Zum „Brechen“ der „Spaltungs-Spirale“ sind staatliche Maßnahmen erforderlich**
- **Maßnahmen zur Überwindung der digitalen Spaltung bewirken auch eine Verminderung der sozialen Spaltung *et vice versa***